



## SMP INFO-EXPRESS: Konsultativabstimmung Milchmarkt ab 2009

# Ihre Meinung zu den Selbsthilfemassnahmen zählt!

Liebe Milchproduzentinnen und Milchproduzenten

Welche Selbsthilfemassnahmen zur Mitsprache am Milchmarkt soll die Organisation Schweizer Milchproduzenten SMP umsetzen? Welchen Einfluss auf Milchpreis und Milchmengen soll die SMP in Zukunft nehmen können? Erstmals haben Sie mit Ihrer Stimme die Möglichkeit, mitzubestimmen. Der SMP-Vorstand hat sich zu dieser Konsultativabstimmung entschlossen, weil wir gemeinsam für die Zukunft äusserst wegweisende Entscheidungen treffen müssen. Ich hoffe und erwarte deshalb, dass auch Sie ab 22. Juli bis am 8. August Ihre Stimme abgeben.

Nächstes Jahr wird die staatliche Milchkontingentierung aufgehoben und die letzten Beihilfen für

die Marktstützung werden wegfallen. Wir müssen davon ausgehen, dass die Milchproduktion rasch ausgedehnt wird. Die Gefahr eines unaufhaltsamen Preiszerfalls ist die Folge. Dies ist aber überhaupt nicht in unserem Interesse. Das haben die Tage des Milchstreiks sehr deutlich gezeigt.

Wo der Staat nicht mehr lenkt, haben wir Milchproduzentinnen und Milchproduzenten die Möglichkeit, uns mit einer privatrechtlichen Milchmarktordnung bestimmte Leitplanken zu setzen. In den letzten zwölf Monaten ist es uns gelungen, durch eine nationale Koordination der Milchpreisverhandlungen den Milchpreis um 12 Rappen anzuheben. Innerhalb der SMP haben wir daran gearbeitet, Strukturen für eine nationale Milchverkaufsorganisa-



tion, den Milchpool, zu schaffen. Weiter schlägt die SMP mit der Branchenregelung eine privatrechtliche Milchmarktordnung vor. So soll in Zukunft die Milchmenge ohne Mengenbegrenzung gesteuert werden können. Dies ist möglich, wenn mit einer veränderlichen Abgabe auf jener

Menge, welche die Nachfrage übersteigt, deren Marktbräumung finanziert werden kann.

Doch all diese Massnahmen können nur umgesetzt werden, wenn sich die überwiegende Mehrheit aller Milchproduzentinnen und Milchproduzenten daran beteiligt. Die SMP-Mitgliedorganisationen und die regionalen Milchverkaufsorganisationen konnten sich bisher nicht darauf verständigen, die nationalen übergeordneten Interessen an einem ausgewogenen Milchmarkt in den Vordergrund zu stellen. Deshalb ist die SMP auch blockiert, die notwendigen Arbeiten zur Umsetzung der Massnahmen weiterzuführen.

Ich persönlich stehe ganz klar zu diesen vorgeschlagenen Mass-

nahmen, die sich auf unsere genossenschaftlich geprägten Statuten abstützen. Gerade deshalb bin ich überzeugt, dass wir Milchproduzentinnen und Milchproduzenten zuerst auf nationaler Ebene griffige Instrumente brauchen, damit auch regional und einzelbetrieblich die bestmöglichen Milchpreise erzielt werden können.

Sind auch Sie bereit, ab nächstem Jahr gemeinsame Selbsthilfemassnahmen zu unterstützen? Nehmen Sie an der Abstimmung teil, denn auch auf Ihre Stimme kommt es an! Ich danke Ihnen, dass Sie mit Ihrer Stimme mithelfen, die grosse Verantwortung gemeinsam zu tragen.

Peter Gfeller  
Präsident SMP

## Vier Fragen zur Selbsthilfe

Wie ist das Angebot der Milch zu bündeln und wie ist die Milchmenge zu steuern?

Vier klare Fragen sind es, zu denen die Milchproduzenten in der Konsultativabstimmung Stellung nehmen können. Bei den ersten zwei Fragen geht es um die zukünftige Angebotsbündelung. Die Fragen lauten:

**1. Frage: Nationale Koordination und Angebotsbündelung.** Sind Sie der Auffassung, dass eine nationale Koordination und Angebotsbündelung die Marktposition

der Milchproduzenten stärkt?

**2. Frage: Nationale Milchverkaufsorganisation:** Wollen Sie, dass die SMP zusammen mit den regionalen Milchverkaufsorganisationen eine nationale Milchverkaufsorganisation gründet, die Menge und Preis für die Milchproduzenten auf nationaler Ebene aushandelt?

In den beiden letzten Fragen geht es um die Selbsthilfemassnahmen zur Mengensteuerung und zu einer verursachergerechten Finanzierung. Die Fragen lauten:

**3.1. Frage: Selbsthilfemassnahme zur Mengensteuerung:** Wollen Sie, dass die SMP zusammen mit den Verarbeiterinnen die Menge national steu-

ert, indem jeder Milchproduzent auf seiner in Verkehr gebrachten Milchmenge eine Abgabe (anstelle des bisherigen Milchstützungsfonds) zur Markintervention leistet?

**3.2. Frage: Selbsthilfemassnahme zur Mengensteuerung mit unterschiedlichen Abgabe-Ansätzen:** Sollen ab 2009 zwei unterschiedliche Abgabe-Ansätze angewendet werden: ein tiefer Beitrag auf der gesamten in Verkehr gebrachten Milchmenge (anstelle des bisherigen Milchstützungsfonds) gemäss Frage 3.1 sowie ein zusätzlich höherer Beitrag auf der über der Basismenge in Verkehr gebrachten Milchmenge?

## Nationale Milchverkaufsorganisation

Bei Frage 2 nehmen Sie Stellung zu einer nationalen Milchverkaufsorganisation. Um das Ungleichgewicht beim Milchverkauf zwischen Anbieter (viele PO und PMO) und Nachfrager (4 national tätige Molkereien, 2 Grossverteiler) nachhaltig zu beheben, steht als wichtigste Massnahme der gemeinsame Milchverkauf über eine nationale Verkaufsorganisation im Vordergrund. Für eine wirksame Bündelung des Milchverkaufs sind zwei Voraussetzungen zwingend:

- Der Verkäufer muss die Milch besitzen, bis sie beim Verarbeiter abgeladen ist.
- Der Verkäufer muss über Alternativen beim Milchverkauf verfügen.

Diese zwei Voraussetzungen sind erfüllt, wenn die Milchproduzenten einen Grossteil der Molkereimilch in

einer nationalen Verkaufsorganisation zusammenfassen und die Milchlogistik kontrollieren. Über die «Tunnellösung» ist auch die Käsereimilch einbezogen. Der Milcheinkauf bleibt bei den regionalen Produzentenorganisationen. Hingegen erfolgt der Milchverkauf an mindestens die vier grossen Verarbeiter Cremo, ELSA, Emmi und Swissmilk Hochdorf gemeinsam.

**JA stimmen heisst:** Der Milchverkauf aus einer Hand ist die wirksamste Form, um eine maximale Wertschöpfung am Markt zu erzielen. Der Molkereimilchpreis und die Molkereimilchmenge werden auf nationaler Ebene ausgehandelt. Die Produzenten in den PMO müssen sich zu reinen Produzentenorganisationen umwandeln.

## Selbsthilfemassnahmen zur Milchstützung

Das Ziel der Selbsthilfemassnahmen besteht in einem minimalen Einfluss auf Milchmenge und Milchpreis.

Auf dem Milchmarkt können bereits saisonale Überschüsse zu einem grossen Druck auf die Produzentenpreise führen. Wenn aber Geldmittel zur Verfügung stehen, um kleine Ungleichgewichte vom Markt zu nehmen, kann der Preis gehalten werden (zum Beispiel durch Verbilligung von Butter, damit diese anstelle der günstigeren Margarine in der Industrie verwendet werden kann). Da oft nur eine geringe Menge verbilligt werden

muss, genügt ein Abzug von maximal 1 Rappen pro Kilo Milch, damit der Basismilchpreis mehrere Rappen höher ist als ohne Stützung. Die letzten zwei Preisverhandlungen, aus denen eine Molkereimilchpreiserhöhung von durchschnittlich 12 Rappen resultierte, konnten unter anderem nur dank dem Vorhandensein des Milchstützungsfonds realisiert werden. In beiden Verhandlungen mussten für kleine Mengen, auf denen die Preiserhöhung im Produkteverkauf nicht vollständig oder verzögert umgesetzt werden konnte, Absicherungen aus dem Fonds gewährt werden. Ein Verzicht auf diese Selbsthilfemassnahme erhöht das Risiko, dass der Milchpreis rasch und deutlich absinkt, da keine Mengensteuerung

möglich ist. Dies vernichtet Wertschöpfung und damit Einkommen der Milchproduzenten. Zudem würden die Produzenten bei einem Verzicht ein wichtiges Instrument aus der eigenen Hand geben.

Die Finanzierung der Selbsthilfemassnahmen soll verursachergerecht erfolgen. Für jede Milchverkaufsorganisation wird eine auf die Nachfrage abgestimmte Basismenge definiert. Jene Organisationen, die in Zeiten von Preisdruck über die Basismenge hinaus produzieren, bezahlen auf dieser Menge einen höheren Beitrag in den Krisenfonds. Damit bezahlen jene mehr, welche die Produktion über die Marktbedürfnisse hinaus steigern. Der Preis auf der Basismenge kann aber so stabilisiert werden.

**Wer?** Die Abstimmung wird bei allen rund 27500 Ganzjahresbetrieben durchgeführt, die von Januar bis Mai 2008 mindestens in einem Monat Milch abgeliefert haben.

**Wann?** Die Unterlagen werden ab 22. Juli verschickt. Abstimmungsende ist der 8. August 2008.

**Wie?** Die Stimmabgabe ist brieflich oder elektronisch möglich. Die Anleitung ist in den Abstimmungsunterlagen enthalten.

**Sie wünschen mehr Informationen?** In den Abstimmungsunterlagen ist ein Begleittext zu den Abstim-

ungsfragen enthalten. Darin ist zu jeder Frage kurz der Sachverhalt zusammengefasst sowie die Konsequenzen, was passiert, wenn Sie Ja oder Nein stimmen. Zusätzliche Informationen finden Sie auf [www.swissmilk.ch/abstimmung](http://www.swissmilk.ch/abstimmung) und in der Fachpresse.

**Sie haben Fragen?** Ab dem 21. Juli 2008 öffnet die SMP eine Abstimmungs-Hotline auf der Gratisnummer 0800 80 11 54.

Sie können Ihre Anfrage auch an [abstimmung@swissmilk.ch](mailto:abstimmung@swissmilk.ch) richten.

## Eckpunkte zur Abstimmung